ANTRAG

*Antragsteller*in:* *Lukas Schobesberger, Johannes Sablatnig, Viktoria Marik, Mario Dragnev, Moritz Mairhofer, Alina Schlenz, Marko Trstenjak und Fabian Haslwanter (Arbeitsgruppe #oeh23)*

Tagesordnungspunkt: *#13 Inhaltliche Anträge*

Status: *Modifiziert*

A6: Wahlprogramm für Pädagogische Hochschulen

Antragstext

Die XVI. Mitgliederversammlung der JUNOS Studierende möge beschließen:

UNSERE IDEEN FÜR DIE BESTE HOCHSCHULBILDUNG – UNSER PROGRAMM FÜR PHs

Das Vermitteln von Wissen an eine jüngere Generation gehört zu einem der anspruchsvollsten wie auch wichtigsten Berufe unserer Gesellschaft. Nur gut ausgebildete Lehrende sind auch in der Lage, ihr Wissen ansprechend weiterzugeben. Dafür müssen Lehrende nicht nur über genug Wissen in ihrem Fach verfügen, sondern auch im Umgang mit Schülern erprobt und erziehungswissenschaftlich geschult sein. Eigenschaften, auf die Pädagogische Hochschulen einen besonderen Wert legen und daher aus unserer Gesellschaft nicht wegzudenken sind. Für ein modernes Lehramtsstudium fehlen heute jedoch viele Grundlagen. Die Ausbildung der kommenden Junglehrer_innen-Jahrgänge hinkt den Möglichkeiten der Zeit hinterher. Es gab aber schon leichtere Zeiten für unsere PHs: Die Corona-Pandemie und die Teuerungs- und Energiekrise sind zwei von vielen Herausforderungen, die den Hochschul- und Studienalltag in letzter Zeit prägen.

Die Studierenden wollen und dürfen sich in schwierigen Zeiten auf starke Partner:innen verlassen, die ihre Interessen vertrete und in ihrem Interesse

arbeiten.
Auf der einen Seite steht aber eine Bundesregierung und allen voran ein Bildungsminister, dem die Studierenden egal sind, obwohl er früher Rektor war. Auf der anderen Seite steht eine Bundes-ÖH, die lieber an linksutopische Weltrevolutionen arbeitet, als Studierenden zu helfen und dringend notwendige Veränderungen im Bildungssystem zu erwirken.
Das haben Studierende nicht verdient und können sie jetzt am aller wenigsten brauchen.

Studierende dürfen nicht mit ihren Sorgen und Ängsten alleine gelassen werden. Sie brauchen ein modernes, zeitgemäßes und hochqualitatives Studium, wo sie das lernen können, was sie wollen und im Leben brauchen – ganz so wie sie es selbst wollen – frei! Sie brauchen Absicherungen und Chancen. Sie brauchen Krisensicherungen und Unterstützungen. Sie brauchen Zusatzangebote, studentisches Leben und die Möglichkeit, stets neue Erfahrungen sammeln zu können. All das in einem gemeinschaftlichen und konstruktiven, weltoffenen Umgang miteinander, wo alle Meinungen gesagt und gehört werden dürfen. Sie brauchen ein Bildungssystem, das ausreichend finanzielle Mittel für die beste Bildung hat und sie brauche Möglichkeiten, an sich selbst und unser aller Zukunft arbeiten zu können. Mit Wissenschaft und Verantwortung.

Deshalb brauchen Studierende verlässliche Partner:innen im Studium, die einen echten Systemwandel in der Bildung umsetzen können und ihnen all das, was sie dringend brauchen, geben wollen.

Wir sind diese Partner:innen und das sind unsere Ideen.

- **Aufwertung der PHs**

Die PHs sollen jeweils zu Fachhochschulen (School of Education) aufgewertet, oder als Fakultät in die nächstgelegene Universität integriert werden und erlangen volle Autonomie, auch Personalautonomie. Die Kernkompetenz der neuen Fakultäten oder „Schools of Education“ besteht in der Vermittlung der pädagogischen und (fach)didaktischen Kompetenzen der künftigen Lehrkraft und hat diese Felder auch in das Zentrum der eigenen Forschungsarbeit zu stellen. Im Zuge dessen muss die „Ausbildung der Ausbildner_innen“ verbessert werden, Lehrende haben dieselben Qualifikationskriterien zu erfüllen, wie dies auf den Universitäten üblich ist, denn die eigene, wissenschaftlich nicht entsprechend reflektierte, Unterrichtserfahrung aus vergangenen Jahrzehnten reicht als einzige Grundlage nicht mehr aus.

Forderungspunkt:

- PHs als Organisation und Ausbildungen auf PHs aufwerten

- **Lehramtsstudium mit Anspruch**

Um den Studierenden ausreichend Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten und sie besser auf ihre Tätigkeit vorzubereiten, soll die berufspraktische Ausbildung mit zusätzlichen Ressourcen ausgestattet werden. Das Lehramtsstudium soll außerdem den Anspruch erfüllen, Lehrer_innen zu Teamplayern auszubilden. Die Lehramtsstudien sollen nach Altersstufen (Grundstufe, Mittelstufe, Oberstufe) gruppiert werden und durch einen modularen Aufbau ermöglichen, dass Lehrpersonen im Laufe ihres Berufslebens durch Fortbildung leicht von Stufe zu Stufe wechseln können. Für die Mittel- und Oberstufe sollen Flächenfächer (Naturwissenschaften, Humanwissenschaften, ...) die bisherige Kombinationspflicht zweier Einzelfächer ablösen, um in Zukunft die schulautonome Gestaltung von Stundentafeln und fächerübergreifendem Unterricht zu erleichtern.

Anstöße und Anleitung zum Professionalisierungsprozess der Lehrer_innen sollen von den Lehrerbildungsstätten (Unis, PHs) kommen. Diese müssen alle fünf Domänen der Professionalität von Lehrer_innen umfassen: Differenzfähigkeit (Umgang mit Unterschieden), Kooperation und Kollegialität (Lehrer_innen als Teamworker), Reflexions- und Diskursfähigkeit (Wissen und Können teilen), Professionsbewusstsein (sich als Expert_in wahrnehmen) und Personal Mastery (Könnerschaft im Einsatz vielfältiger Methoden).

Forderungspunkte:

- Lehramtsstudium nach Altersstufen gruppieren

- Kombinationspflcht zweier Einzelfächer durch Flächenfächer ablösen

- **Moderne Elementarpädagogik**

Die beliebten BAKIP-Kollegs für Quereinsteiger_innen werden (in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen) zu Bachelor-Studiengängen weiterentwickelt und damit auch zukünftig eine zentrale Rolle in der Ausbildung des Fachpersonals (Elementarpädagog_innen) spielen. Diese Studiengänge sind sowohl Vollzeit als auch berufsbegleitend zu führen und sollen einen Schwerpunkt auf die Bildungsarbeit in einem multikulturellen Umfeld legen.

Forderungspunkt:

86 - BAKIP-Kollegs zu Bachelor-Studiengängen weiterentwickeln